

Grammatici Latini 5, 439ff. nach einer einzigen Hs. des 15. Jh.) war von Paul Lehmann für ein Produkt aus Montecassino aus dem 11. bis 13. Jh. gehalten worden, dürfte aber erst aus dem 15. Jh. stammen, in dem die Überlieferung einsetzt. Der Text ist von Jeudy nach 8 Hss. und drei frühen Drucken kritisch ediert. — Charles W. Jones, *The Norman Cult of Sts. Catherine und Nicholas*, Saec. XI (S. 216—230), zeigt die Übernahme des Motivs vom wunderwirkenden Öl aus dem Heiligengrab von der Nikolaus- in die Katherinenlegenden auf dem Weg über die Hymnendichtung. — Jean Leclercq, *Textes et images dans l'explication d'un symbole* (S. 231—243), ediert aus der Hs. München, Staatsbibl. Clm 7960 (um 1200) eine kunstvoll ausgedachte und mit allerlei figürlichen Spielereien niedergeschriebene allegorische Erklärung der sechs Steinkrüge aus Joh. 2,6. — Madeleine Mabile, *Pierre de Limoges et ses méthodes de travail* (S. 244—251), untersucht die Glossen und Notizen von der Hand des 1306 verstorbenen Gelehrten, der seine Bibliothek der Sorbonne vermacht hat; von den ursprünglich etwa 120 Bänden können heute noch mehr als siebenzig identifiziert werden. — François Massai, *Une source insoupçonnée de la Regula Benedicti: la Vita Patrum Iurensium* (S. 252—263). — Jan Öberg, *La Suède médiévale et les auteurs latins classiques* (S. 264—273), kommt nach Untersuchung der ma. Bibliotheken und der Klassiker-Zitate bei schwedischen Autoren zu einem eher zurückhaltenden Urteil über deren Kenntnisse, die neben den Schulautoren zumeist nur Florilegien-Wissen umfaßt hätten. — Elisabeth Pellegrin, *Quelques accessus au De amicitia de Cicéron* (S. 274—298), ediert erstmals jeweils drei kürzere und längere Fassungen der Einführung zu Ciceros Schrift, die zusammen mit *De senectute* vom 12. Jh. an häufig in der Schule gelesen wurde. — Jean Stengers, *Judaeorum sequaces: le passage le plus remarquable des Scriptores?* (S. 340—342), bezieht eine Stelle der *Vita Adalberonis* (MGH SS 4, 665) auf die Juden der Zeit Jesu und widerlegt damit die von J. F. Niermeyer geäußerte Auffassung eines aktuellen Bezuges (*Judaeorum sequaces*. Joodse kooplieden en Christelijke kooplieden, Medelingen der k. Nederlandse Akademie van Wetenschappen N.R. 30,6, 1967). — Jürgen Stohlmann, *Magister Simon Aurea Capra*. Zu Person und Werk des späteren Kanonikers von St. Viktor (S. 343—366), bietet eine auf gründlicher Lektüre beruhende literarhistorische Würdigung des Vf. einer „Ylias“ und von Gelegenheitsdichtungen (12. Jh.), sammelt die Nachrichten über den Dichter, zeigt die Möglichkeit auf, daß Simon Lehrer des Petrus Riga gewesen sei und verweist auf die bisher unterschätzte Nachwirkung. — R. M. Thomson, *William of Malmesbury, John of Salisbury and the Noctes Atticarum* (S. 367—389), behandelt die Bedeutung der Exzerpte im ungedruckten Polyhistor *Deflorationum* des Wilhelm von Malmesbury für die Gellius-Überlieferung; der vielversprechende Titel „Nächte der attischen Frauen“ ist vermutlich auf eine Fehlinterpretation des Teubner-Titels (*Noctium Atticarum libri XX*) zurückzuführen und jedenfalls bemerkenswert. — D.W.T.C. Vessy, *William of Tyre: Apology and Apocalypse* (S. 390 bis 403), weist auf chiliastische und pessimistische Züge in der *Historia rerum in partibus transmarinis gestarum* hin. — Peter von Moos, *Lucan und Abaelard* (S. 413—443), zeigt in verschiedenen Schriften Abaelards Zitate, Anklänge, Reminiszenzen und „flächige Kontextbezüge“ zu Lucan auf, die das „sowohl ethische wie wissenschaftstheoretische Grundpostulat der aktiven, agonalen Leistungsautonomie des Subjekts“ beleuchten und für das Verständnis hilfreich sein wollen.

G. S.

Festschrift für Bernhard Stasiewski. Beiträge zur ostdeutschen und osteuropäischen Kirchengeschichte, hg. von Gabriel Adriányi und Joseph Gottschalk, Köln-Wien 1975, Böhlau Verlag, XIII u. 260 S., DM 58. —